

Undercover in der rechten Szene Deutschlands

SMOG-Aktion in Bad Hersfeld – Filmabend und Austausch zum Thema Rechtsextremismus

VON LAURA HELLWIG

Bad Hersfeld – Die Anschläge in Halle und Hanau, der Mord an Walter Lübcke – Ereignisse wie diese zeigen die Aktualität und Brutalität der rechtsextremen Szene in Deutschland auf. Dieser Thematik widmen sich derzeit die Gesamtschule Geistal und die Modellschule Obersberg. An je einem Abend zeigten die Schulen, in Zusammenarbeit mit SMOG, dem Polizeipräsidium Osthessen und dem Aussteigerprogramm IKARus, in diesem Kontext den Film „Blut muss fließen...“ von Regisseur Peter Ohlendorf.

Ziel der Veranstaltung, zu der Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Geistal sowie Eltern und andere Gäste gekommen waren, sollte es sein, einen Austausch zwischen jungen Menschen und Extremismus-Experten herzustellen, sagte Erwin Maisch,



Filmabend an der Gesamtschule Geistal mit von links Gerd Ochs (Aussteigerprogramm IKARus), Daniela Langgut (Landkreis, Partnerschaft für Demokratie), Peter Ohlendorf (Regisseur), Christian Diegelmann (wissenschaftlicher Mitarbeiter Polizei Osthessen), Erwin Maisch (SMOG), Wiebke Maibaum (Kreisschülersprecherin), Karsten Vollmar (Schulleitung)

FOTO: LAURA HELLWIG

Vorsitzender von SMOG und ehemaliger Polizist.

Der Film „Blut muss fließen...“ wurde erstmals 2012 auf der Berlinale gezeigt. Darin gibt ein Journalist undercover Einblicke in die rechtsextreme Szene in Deutsch-

land. Neben Besuchen von Rechts-Rock-Konzerten spricht der Journalist mit Experten, Politikern und anderen Akteuren. Dabei spart er nicht an Kritik an staatlichen Behörden. Auch in der Stadt Kirtorf im Vogelsbergkreis

sind Aufnahmen mit versteckter Kamera entstanden. Der zehn Jahre alte Film habe nicht an Aktualität eingebüßt, stellte Christian Diegelmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Polizeipräsidium Osthessen, auf Nachfrage

eines Schülers fest. „Wir haben heute noch mit dem gleichen Klientel und den gleichen Ideologien zu tun“, sagt er. Auch der Rechts-Rock sei nach wie vor der wichtigste Bestandteil der Szene und die bedeutendste Einnahmequelle, so Diegelmann. Weitere Fragen im Nachgang des Films drehten sich um die Menschen, die sich der rechtsextremen Szene zuwenden beziehungsweise wieder daraus flüchten wollen. Dies seien laut Gerd Ochs vom Aussteigerprogramm IKARus zuerst Menschen, die im privaten als Versager abgestempelt würden und später deshalb nach Anerkennung in diesen Kreisen suchen. Einigen werde aber irgendwann bewusst, dass diese scheinbar ideale Welt nicht real ist. Weitere Fragen zum Film und der Thematik Rechtsextremismus arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht auf.

Der Eintritt zu der Schulausstellung von Franz Mansky ist frei.

zwk

großen Vorbild Rollen bekommen. Andere technische Kniffe hat sich der Mann, der gebürtig aus Lud-

Stand gebracht. Seine Malerei gibt sich in lauten und leisen Farbtönen zu erkennen. Es

werden gefüttert, Bauern beackern ein Feld. Franz Mansky fängt die Stimmung der

nutzt das reichhaltige Angebot, das nur die Natur ihm bietet.

eine Vertreterin oder ein Vertreter der evangelischen Kirche in der Innenstadt auf einer Bank. Wer mag, nutzt diese Gelegenheit zu einem Gespräch, informiert sich über die kirchlichen Angebote und kommt so mit den Anwesenden ins Gespräch.

Jeder der kommt, entscheidet selber, wie lange er bleiben will, was er erzählt oder fragt. Den Anfang macht am Freitag, 10. Juni, Pfarrerin Ute Bätzing.

„Auf der Bank ist noch Platz“ findet immer freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr auf der Bank vor der Douglas-Filiale statt.

Bei Fragen steht Pfarrer Frank Nico Jaeger unter Tel. 0 66 21/1 44 86 zur Verfügung.

red/rev

Undercover in der rechten Szene Deutschlands

SMOG-Aktion in Bad Hersfeld – Filmabend und Austausch zum Thema Rechtsextremismus

VON LAURA HELLWIG

Bad Hersfeld – Die Anschläge in Halle und Hanau, der Mord an Walter Lübcke – Ereignisse wie diese zeigen die Aktualität und Brutalität der rechtsextremen Szene in Deutschland auf. Dieser Thematik widmen sich derzeit die Gesamtschule Geistal und die Modellschule Obersberg. An je einem Abend zeigten die Schulen, in Zusammenarbeit mit SMOG, dem Polizeipräsidium Osthessen und dem Aussteigerprogramm IKARus, in diesem Kontext den Film „Blut muss fließen...“ von Regisseur Peter Ohlendorf.

Ziel der Veranstaltung, zu der Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Geistal sowie Eltern und andere Gäste gekommen waren, sollte es sein, einen Austausch zwischen jungen Menschen und Extremismus-Experten herzustellen, sagte Erwin Maisch,



Filmabend an der Gesamtschule Geistal mit von links Gerd Ochs (Aussteigerprogramm IKARus), Daniela Langgut (Landkreis, Partnerschaft für Demokratie), Peter Ohlendorf (Regisseur), Christian Diegelmann (wissenschaftlicher Mitarbeiter Polizei Osthessen), Erwin Maisch (SMOG), Wiebke Maibaum (Kreisschülersprecherin), Karsten Vollmar (Schulleitung)

FOTO: LAURA HELLWIG

Vorsitzender von SMOG und ehemaliger Polizist.

Der Film „Blut muss fließen...“ wurde erstmals 2012 auf der Berlinale gezeigt. Darin gibt ein Journalist undercover Einblicke in die rechtsextreme Szene in Deutsch-

land. Neben Besuchen von Rechts-Rock-Konzerten spricht der Journalist mit Experten, Politikern und anderen Akteuren. Dabei spart er nicht an Kritik an staatlichen Behörden. Auch in der Stadt Kirtorf im Vogelsbergkreis

sind Aufnahmen mit versteckter Kamera entstanden. Der zehn Jahre alte Film habe nicht an Aktualität eingebüßt, stellte Christian Diegelmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Polizeipräsidium Osthessen, auf Nachfrage

eines Schülers fest. „Wir haben heute noch mit dem gleichen Klientel und den gleichen Ideologien zu tun“, sagt er. Auch der Rechts-Rock sei nach wie vor der wichtigste Bestandteil der Szene und die bedeutendste Einnahmequelle, so Diegelmann. Weitere Fragen im Nachgang des Films drehten sich um die Menschen, die sich der rechtsextremen Szene zuwenden beziehungsweise wieder daraus flüchten wollen. Dies seien laut Gerd Ochs vom Aussteigerprogramm IKARus zuerst Menschen, die im privaten als Versager abgestempelt würden und später deshalb nach Anerkennung in diesen Kreisen suchen. Einigen werde aber irgendwann bewusst, dass diese scheinbar ideale Welt nicht real ist. Weitere Fragen zum Film und der Thematik Rechtsextremismus arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht auf.

Im Bad Hersfelder Museum Schätze entdecken

Bad Hersfeld – Spaß, Erbauung, Bildung – dies und vieles mehr bietet das Museum der Stadt Bad Hersfeld im Stift. Auf drei Etagen warten zahlreiche Ausstellungsstücke und wissenschaftliche Fakten auf die Besucher und wollen entdeckt werden.

Möglich ist dies während einer Museums-Führung, die der Förderkreis Museum zusammen mit dem Verein „heimat-erkunden“ am Sonntag, 12. Juni, ab 14.30 Uhr anbietet.

Stadtführer Michael Adam führt den Rundgang und berichtet aus der Stadtgeschichte und erklärt einzelne Sammlungsstücke. Die Museumsführung ist kostenfrei. Eine Spenden-Truhe steht aber bereit

red/rev

Mörderisches Theater in Breitenbach am Herzberg

Breitenbach/H. – Die Theatergruppe Klarteckst aus Breitenbach am Herzberg präsentiert nach einer längeren Pause und intensiver Probenzeit in diesem Sommer die Kriminalkomödie „Mord, Mörder am Mörderischsten“ von Anke Kemper auf der Bühne im Theater-

In der Komödie geht es um zwei Freunde, die ihre Ehefrauen gehörig leid sind. Damit sie nicht auf die Vermächtnisse der wohlhabenden Ehefrauen verzichten müssen, schmieden die beiden Herren einen teuflischen Plan, welcher aber durch verschiedene Vor-

geht. Die Premiere findet am Samstag, 25. Juni, im Theatertreff an der Hauptstraße 42 in Breitenbach statt. Weitere Aufführungen: Sonntag, 26. Juni, um 16 Uhr, Samstag, 16. Juli, um 20 Uhr, Sonntag, 17. Juli, um 16 Uhr, Sonntag, 24. Juli, um 16 Uhr, Freitag, 5. August, um 20

20 Uhr, Sonntag, 7. August, um 16 Uhr sowie am 13. August um 20 Uhr und am Sonntag 14. August um 16 Uhr.

Für Speisen und Getränke sorgt der neue Pächter der Theatergaststätte. Karten für den Saal zum Preis von zwölf Euro und für die Empore zum Preis von 15 Euro

können bei der Burg-Apotheke in Breitenbach erworben werden. Außerdem wird es eine Abendkasse geben. Das Tragen einer Mund-Nasen-Maske ist freiwillig. Weitere Informationen unter klarteckst.de sowie telefonisch unter der Rufnummer.

0 66 75/

01 01 20

red/rev